

Bis zum Kopf

70 Linden müssen zurückgeschnitten werden

Tutzing - Vor rund 15 Jahren waren die rund 70 Linden an der Tutzinger Lindenallee unterhalb des Johannishügels zur Kugelform zurückgeschnitten worden. Weil dies damals heftige Protestwellen in der Bevölkerung hervorgerufen hatte, wollte nun Bürgermeister Peter Lederer vor dem nächsten Baumschnitt „bis auf den Kopf“ über die notwendige Maßnahme aufklären.

Laut Baumsachverständiger informierte Lederer seien die 70 Linden um die Jahrhundertwende ge-

pflanzt worden. Damals war es wohl Mode die Bäume in Kugelform zu schneiden und zu pflegen. „Wenn diese Konzept einmal angewendet wurde, muss man es beibehalten“, gab der Bürgermeister die Aussage von Fachleuten wieder. Ansonsten würden die Wassertriebe der Linden zu mächtig und ließen die tragenden Äste brechen. Lederer gab zu, „nach dem Schnitt bis auf den Kopf schauen die Bäume verheerend aus“.

Laut Gemeinderat Peter Stich (CSU) sind Linden für den Kugel-

formschnitt völlig ungeeignet. „Das ist normalerweise eine Vergewaltigung des Baumes“, so Stich. Da die Linden den Schnitt zur Kugelform nicht ewig aushalten (Im Inneren bilden sich im Lauf der Zeit Faulstellen und dann bricht der Baum auseinander), schlug Stich vor, dann Ersatzpflanzungen mit Linden vorzunehmen und „die natürlich wachsen zu lassen“.

Da ihm das Angebot einer Baumschnittfirma in Höhe von 4.500 Euro plus Mehrwertsteuer zu teuer erschien, plädierte Stich weitere Angebote einzuholen. **aj**



Die rund 70 Linden an der Tutzinger Lindenallee müssen im Herbst bis auf den Kopf zurückgeschnitten werden.

ai/Foto: Jaksch